

Zum Geleit

Autor(en): **Haug, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Prof. Dr. Hans Haug
Präsident des Schweizerischen
Roten Kreuzes

Gründung und zielstrebigem Ausbau der früheren «Fortbildungsschule für Krankenschwestern» und späteren «Kaderschule für die Krankenpflege» sind ein schönes Beispiel dafür, dass sich in unserem Lande Initiativen privater Institutionen erfolgreich entfalten können. Aus dem Gefühl der Verantwortung für die Entwicklung der Krankenpflege in der Schweiz und aus der Einsicht, dass diese Entwicklung durch die Ausbildung der Kader entscheidend bedingt sei, hat das Schweizerische Rote Kreuz 1950 die erste Schule für die Vorbereitung von Krankenschwestern und -pflegern auf die Übernahme von Kaderfunktionen in Spitälern und Krankenpflegeschulen geschaffen und alsdann über Jahre hinweg aus eigener Kraft getragen. Die Kaderschule für die Krankenpflege ist aber auch ein Beispiel dafür, dass private Initiative, wenn sie die Bewährungsprobe besteht und sich über Leistungen auszuweisen vermag, vom Staat anerkannt und kräftig gefördert und trotzdem in der freien Entfaltung nicht gehindert wird. Seit mehr als zehn Jahren richten Bund und Kantone Beiträge zuhanden der Kaderschule aus, ohne das für die Schule verantwortliche Rote Kreuz über das selbstverständliche Mass hinaus zu kontrollieren oder es gar zu bevormunden.

Von 1950 bis 1974 sind in den Ausbildungsstätten Zürich und Lausanne der Kaderschule in Kursen zwischen zwei und zehn Monaten 410 Lehrerinnen und Lehrer für Krankenpflege, 307 Oberschwestern und -pfleger und 1288 Stationschwestern und -pfleger ausgebildet worden. Bedeutsam ist, dass sich im Laufe der Jahre – namentlich infolge der starken Zunahme der die Grundausbildung vermittelnden Krankenpflegeschulen – das Schwergewicht von der Ausbildung von Oberschwestern auf die Ausbildung von Lehrkräften verlagerte. Da sich das Schweizerische Rote Kreuz mit der Regelung und Überwachung der Grundausbildung in den Pflegeberufen befasst, war und ist Gewähr geboten, dass die Kaderschulung den Erfordernissen der Grundausbildung optimal entspricht.

Eine Kaderschule benötigt für ein gesundes Wachstum Geldmittel, Räume und Einrichtungen, vor allem aber Menschen, denen die Aufgabe der Schule am Herzen liegt und die ihre Kräfte vorbehaltlos einsetzen. Wir dürfen heute anerkennen, dass Menschen dieser Art für die Kaderschule des Roten Kreuzes wirkten und noch wirken – ihnen ist der hohe Stand der Schule und der von ihr erbrachte Beitrag an die Krankenpflege in der Schweiz zu danken. Erinnerung sei an die starke, mitreissende Persönlichkeit des Gründers der Schule, Dr. med. Hans Martz, an die weitblickende erste Oberin, Monika Wuest, und an Dr. med. Ernst Sturzenegger, der den Schulrat während 16 Jahren umsichtig geleitet hat. Ein herzliches Wort des Dankes sei heute aber auch gerichtet an Professor Dr. med. E. C. Bonard, Präsident des Schulrates von 1970 bis 1974, an seinen Nachfolger, Professor Dr. phil. Georges Panchaud, an die Mitglieder des Schulrates und an die Schulleiterinnen und ihre Mitarbeiterinnen, besonders an die Rektorin, Frau Noémi Bourcart, und an die Konrektorin, Frau Mireille Baechtold, die beide der Schule seit Jahren mit Sachkunde und ungewöhnlicher Hingabe vorstehen.

Zu wünschen bleibt, dass sich die Kaderschule für Krankenpflege als Institution des Roten Kreuzes zu behaupten vermöge und dass sie, seit je auf sinnvolle Anpassung und Wandlung bedacht, den Anforderungen der Zukunft gewachsen sei.